

2. Bildung & Erziehung

Jürgen Haas (Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen)



Zu meiner Person:

Mein Name ist Jürgen Haas, ich bin Vorstandsmitglied in der LAG Väter NRW, stellvertretender Vorsitzender des Ev. Familienbildungswerks Westfalen und Lippe e.V. und arbeite als wissenschaftlicher Referent im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Wir haben als Landeskirchliches Institut vor einigen Jahren eine Vater-Kind-Agentur gegründet, die auf Grundlage der Familienbildung gezielte Veranstaltungen für Väter anbietet.

Die Besonderheit unserer Familienbildungseinrichtung

Eine Besonderheit unserer Einrichtung ist es sicherlich, dass wir mit unseren Veranstaltungen zu 93% Männer erreichen.

Der größte Teil unserer männlichen Teilnehmer (88 %) sind Väter und zwischen 20 und 50 Jahren alt.

Wir erreichen diese Väter durch eine gute und enge Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen, Familienzentren und Kooperationspartner:innen vor Ort.

Ergebnisse der Prognosstudie

Die aktuelle Studie von Prognos weist darauf hin, dass die Relevanz von Väterarbeit in der Familienbildung zugenommen hat. Das ist aus meiner Sicht eine sehr erfreuliche Entwicklung.

Diese Tendenz ist bereits vor 10 Jahren von der LAG Familienbildung im Handbuch mit dem Titel „Väter im Blickpunkt der Familienbildung“ thematisiert worden.

Es wurde schon damals auf die **Orientierungsbedarfe von Vätern im Familienzyklus** hingewiesen. Und es wurde die Fragen gestellt, welche Unterstützung Väter in ihrer Vielfalt brauchen und welchen Beitrag Familienbildung in diesem Zusammenhang leisten kann.

Die aktuelle Prognos Evaluation zeigt, dass diese Fragen nach wie vor auf der Agenda sind und eine Wichtige Bedeutung haben.

Es gibt heute deutlich mehr Angebote für Väter - und es gibt mehr Angebote für Väter mit Kindern - aber, ich bin überzeugt davon, dass da noch viel Luft nach oben ist.

Wer nimmt an Familienbildungsveranstaltungen teil?

Dies wird sehr deutlich, wenn man sich die Teilnehmenden in der Familienbildung ansieht

Männer und somit auch Väter sind dort deutlich unterrepräsentiert und verharren auf einem niedrigen Niveau von 16 bis 17 Prozent – Vergleich zur Bestandsaufnahme 2006 (*Prognos 2021; Familienbildung und Familienberatung in Deutschland; Eine Bestandsaufnahme, S. 51 ff,)* und (*LAG Familienbildung 2011, 85 % Frauen zu 15 % Männer, Seite 48*).

Welche Angebotsformen sprechen Väter an?

Damit die Veranstaltungen Väter erreichen können bedarf es unterschiedlicher Zugänge und Angebotsformen und vor allen Dingen sind Veranstaltungszeiten gefragt, an denen die Väter Zeit haben.

Wir werden sicherlich gleich noch im Workshop über ihre Erfahrungen und Ideen sprechen.

Welche Erfahrungen haben wir gemacht

Im Fall meiner Familienbildungseinrichtungen bedeutet dies, dass wir im Schwerpunkt Vater-Kind-Angebote machen, die an Wochenenden stattfinden.

Die Tatsache, dass wir derzeit 70 Veranstaltungen davon jährlich im Angebot haben, mit steigender Tendenz, zeigt dass hierfür ein großer und auch wachsender Bedarf ist.

Aber auch **digitale Formate** für Väter, so zeigen die Erfahrungen mit Corona, haben einen Interessentenkreis und können eine gute Möglichkeit sein, Väter in Kontakt zu bringen.

Von daher ist es auch ausgesprochen gut, dass bei der anstehenden **Novellierung des WBG** diese Angebote Berücksichtigung finden sollen und folgerichtig auch abrechenbar sind.

Auf einen Aspekt würde ich gerne in meinem Einstieg noch hinweisen.

Bereits 2011 hat die LAG Familienbildung darauf verwiesen, dass in der Familienbildung, bei den neben- oder freiberufliche Honorarkräfte aber auch bei den beschäftigten Pädagogischen Fachkräfte – Männer deutlich unterrepräsentiert sind.

Um mehr Angebote für Männer und Väter in die Familienbildung zu bringen, war eine Idee der LAG, müsse sich dieser Stellenanteil erhöhen (Seite 32/ Seite 48 LAG).

Dahinter steckte die schlichte Hypothese, dass durch mehr Männer im Bereich der Familienbildung auch die Zahl der Angebote steigen würde.

Mit Blick in die aktuelle Prognos Studie wird sichtbar, dass 74% der Leitungen, 89 % des pädagogischen Personals und 86% der Neben- und freiberuflichen tätigen Honorarkräfte, weiblich besetzt sind.

Möglicherweise ist der Männeranteil an von mir genannten Positionen gestiegen, aber es bleibt nach wie vor ein großes Ungleichgewicht beim Einsatz der Geschlechter.

Ich würde mir wünschen, dass an dieser Stelle über neue Perspektiven nachgedacht wird mehr Männer als pädagogischen Fachkräfte oder als neben- und freiberufliche tätige Honorarkräfte zu gewinnen.

Auf einen Ansatz den Männeranteil zu erhöhen hat Prognos ja bereits hingewiesen, und auf die wenig attraktive Finanzierung der Honorartätigkeiten hingewiesen. Ein Argument welches selbstverständlich auch auf weibliche Honorarkräfte zutrifft.

Es wäre lohnenswert neben dem Finanziellen noch genauer hinzuschauen, welche Faktoren eine Beschäftigung im Feld der Familienbildung attraktiver machen und ich bin sicher, dass diese Diskussion beiden Geschlechtern zu Gute kommt.

Mehr Väterarbeit in Kitas durch mehr männliche Erzieher?

Das ein höherer Männeranteil auch mit einer Steigerung der Angebote für Väter eingehen kann, zeigen mir unsere Kooperationen mit Familienzentren und Kindertageseinrichtungen.

Es ist mit Blick auf die Anzahl unserer Kooperation erkennbar, dass durch den gestiegenen Einsatz von Männern im Arbeitsfeld Kita, auch das Interesse an Väterarbeit gewachsen ist.

Schlussfolgerung

Wer Väter in der Familienbildung möchte, muss sich als Entscheidungsträger und Anbieter, u.a. mit den gerade von mir benannten Herausforderungen und Fragestellungen, auseinandersetzen.

Prognos hat in der aktuellen Studie zu den familienbezogenen Leistungen in NRW auf fünf Handlungsfelder hingewiesen, die meines Erachtens insbesondere auch für die Familienbildung Relevanz haben. Ich nenne sie an dieser Stelle mal, weil sie möglicherweise uns gleich in der Diskussion auch eine Orientierung bieten können.

Die Entwicklungsfelder heißen Bekanntheit, Vernetzung, Digitalisierung, und es geht um Angebotsformate sowie um das Personal.

Ich freue mich sehr, dass wir in diesem Workshop unserer Erfahrungen und Erkenntnisse zusammenlegen werden, um mehr Männer und Väter für Angebote der Familienbildung zu gewinnen.

Jürgen Haas

16.11.2021